

Birkengewann

Von Petra Bremser

In den letzten Ausgaben des Isenburger haben wir über Interessantes und Neues von der Großbaustelle „Birkengewann“ im Osten unserer Stadt berichtet. Und das setzen wir hiermit fort.

Da ist zum Einen die neue Kindertagesstätte. Im Oktober 2017 begonnen, sieht man sie Stück für Stück wachsen. Die Fertigstellung soll schon Ende dieses Jahres sein. Der Neubau bietet auf zwei Geschossen ausreichend Platz für sechs Gruppen. Eine davon für Kleinkinder unter drei Jahren – insgesamt können bis zu 135 Kids betreut werden. Bei Bedarf ist es sogar möglich, die Kita um eine Gruppe zu erweitern!

Jedes Team erhält einen angegliederten Nebenraum. Als erster „Mieter“ zieht die Kita Friedrich-List mit drei Gruppen ein. Drei Weitere sind für den Betreuungsbedarf der Familien im neuen Wohngebiet vorgesehen. In dem lichtdurchfluteten, barrierefreien Bau findet man im Obergeschoss eine moderne Küche, die – wie auch im Erdgeschoss – durch die großzügige, offene Zone als Mensa-Bereich dient.

Das Eltern-Café findet im großen Bewegungsraum des Neubaus an der Anny-Schlemm-Straße ebenso Platz wie andere Nutzer (Senioren, Eltern usw.). Sie alle können – ohne die separaten Bereiche der Kita zu betreten – jederzeit auch die barrierefreien Toiletten nutzen. Zusätzlich wird zur Stromerzeugung auf der Dachfläche eine Photovoltaik-Anlage durch die Stadtwerke Neu-Isenburg errichtet und betrieben!

Aber auch die „alten“ Räumlichkeiten der Kita Friedrich-List werden sinnvoll genutzt: Der Verein Kängurus e. V. findet dort endlich die Anzahl an Räumen, die er bisher für eine Kindergarten- und zwei U3-Gruppen im ehemaligen Wohnhaus (Pfarrhaus II) „An den Schulwiesen“ nicht hatte.

Dass das beliebte evangelische Pfarrer-Ehepaar Matthias und Jutta Loesch im wohlverdienten Ruhestand in diesem ehemaligen Wohnhaus „An den Schulwiesen“ wohnen wird und damit in Neu-Isenburg bleibt, macht diese sehr guten Lösungen für unsere Stadt komplett . . .



Baustelle Kindertagesstätte

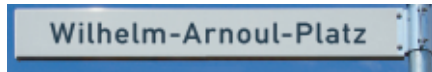
In einem Neubaugebiet werden natürlich auch die Straßen „getauft“. Im Birkengewann sind alle nach Ehrenbürgern oder verdienten Isenburgern benannt! Am 23. Mai, dem 60. Geburtstag von Thomas Reiter, „enthüllten“ die Namensgeber oder ihre Paten die mit kurzen Erklärungen versehenen Schilder.



Wilhelm Leichum Der Leichtathlet wurde am 12. Mai 1911 in Neu-Isenburg geboren. Er ist einer der erfolgreichsten Isenburger Sportler. 1934 und 1938 war er Europameister im Weitsprung und gewann bei den Olympischen Spielen 1936 mit dem Staffel-Team die Bronzemedaille über 4 x 100 m! Im Juli 1941 starb er an der Front in Gorki (Sowjetunion). Einer seiner drei Söhne lebt noch heute in Neu-Isenburg. An diesen erfolgreichen Sportler wird durch die Straßen-Benennung erinnert!



Anny Schlemm Am 22. Februar 1929 in Neu-Isenburg geboren, begnadete Sängerin, debütierte 1946 am Opernhaus in Halle und kann auf eine 60jährige Bühnen-Präsenz zurückblicken. Vom lyrischen und jugendlichen Sopran bis zum dramatischen Alt wandelte sich ihre Stimme. Im Laufe ihrer Karriere verkörperte sie rund 140 Partien. 1999 würdigte die Stadt Neu-Isenburg sie mit der Ehrenbürgerschaft. Heute lebt sie bei ihrem Sohn, dem Jazz-Musiker Uli Rennert, in Österreich.



Wilhelm-Arnoul Am 16. September 1893 geboren, entstammt er der Familie Arnoul, die sich 1702 in Neu-Isenburg ansiedelte. 1924 wurde er Bürgermeister unserer Stadt. 1933 von der NSDAP „entfernt“, setzte ihn die Besatzungsmacht 1945 wieder ein. Im Juni 1946 wurde er Landrat des Kreises Offenbach. Arnoul war Mitglied des Hessischen Landtages und der Hessischen Landesversammlung. Schon 1949 erhielt er die Ehrenbürger-Rechte Neu-Isenburgs. 1950 wurde er zum Regierungspräsidenten ernannt.



Robert Maier Der ehemalige Stadtverordneten-Vorsteher wurde am 14. März 1931 geboren. Ab November 1972 wirkte er 24 Jahre kommunalpolitisch für unsere Stadt. Ab Juli 1990 bis zum Erreichen der Altersgrenze 1996 stand er Isenburg als Bürgermeister vor, hat entscheidend an der Entwicklung mitgewirkt. Sein besonderes Anliegen galt dem Ausbau der Wirtschaftsförderung, der Umwandlung der Stadtverwaltung in ein modernes Dienstleistungs-Unternehmen, der Entwicklung des komplexen Bebauungs-Planes „Erlenbach-Aue“ und der Neugestaltung des Areals „Altes Stadthaus“.



Rudolf Seiferlein Am 19. März 1921 in Neu-Isenburg geboren, hat er sich in hohem Maß verdient gemacht! Sein Engagement prägte jahrzehntelang das Vereinsleben. 1970 übernahm er nach langjähriger Tätigkeit im Vorstand der Spielvereinigung 03 den Vorsitz der „Interessen-Gemeinschaft Isenburger Vereine“. Eine Vielzahl sportlicher, kultureller und sozialer Initiativen gehen auf seine Arbeit zurück. Seinem Engagement ist das „Haus der Vereine“ zu verdanken. Durch ihn wurde die Interessen-Gemeinschaft zur wichtigen Dachorganisation aller Isenburger Vereine mit fast 10.000 Mitgliedern. Die Große Ehrenplakette der Stadt, der Ehrenbrief des Landes Hessen, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und die Ehrenbürger-Würde posthum zum 90. Geburtstag zeugen von seinem hohen Ansehen.



Thomas Reiter Am 23. Mai 1958 wurde er geboren. 1995 startete der ESA-Astronaut von hohem Rang mit zwei russischen Kosmonauten zur Raumstation MIR. Während dieses Fluges führte er für die Zivilisation wichtige Forschungen und Experimente durch. Mit der Verleihung der Ehrenbürger-Rechte 1996 würdigte die Stadt Neu-Isenburg seine Verdienste um die ISS-Mission, die ESA-Aktivitäten im Bereich der bemannten Raumfahrt, der Raumfahrt-Forschung und -Entwicklung. Aber auch seine Auszeichnungen (z. B. Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, Ernennung zum Brigade-General, Leitung des ESA-Direktorats für bemannte Raumfahrt in Darmstadt) machen seine Heimatstadt Neu-Isenburg sehr, sehr stolz!



Walter Norrenbrock Geboren am 2. August 1931 war er 22 Jahre Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, davon 16 Jahre als ihr Vorsteher. Darüber hinaus war er in zahlreichen städtischen und wirtschaftlichen Gremien, Aufsichtsräten und Kommissionen Mitglied. Viele entwicklungstechnische Entscheidungen der Stadt hat er mit seinem persönlichen Führungsstil und seiner verbindlichen Art getroffen. Die interkulturelle Zusammenarbeit mit Migrantenverein und Ausländerbeirat, die Akzeptanz der Woche für Toleranz und Menschlichkeit, seine Arbeit im Vorstand des VdK, sein Einsatz als Vorsitzender des Friedhof-Zweckverbandes – überall setzte er soziale Akzente!

Grund genug, ihm am 2. August 2011 die Ehrenbürgerrechte zu verleihen!